

Eine neue Brombeerart aus Niedersachsen*

Heinrich E. WEBER

2 Abbildungen

Abstract

WEBER, H.E.: A new *Rubus*-species in Lower Saxony. – Hercynia N.F. 40 (2007): 279–283.

Rubus dierschkeanus is described as a new bramble species of subgen. *Rubus* sect. *Corylifolii* ser. *Subradula*. It is named after Prof. Dr. Hartmut Dierschke (Göttingen). Its distribution area covers parts of middle and southern Lower Saxony (Germany).

Key words: *Rubus dierschkeanus*, sect. *Corylifolii*, taxonomy, new species, botany, Germany

1 Einleitung

Im Rahmen einer systematischen Erfassung der Gattung *Rubus* L. subgen. *Rubus* in Niedersachsen (PEDERSEN & WEBER 1993), kartierte der dänische Botaniker Anfred Pedersen (1920–2005) große Teile des mittleren und östlichen Niedersachsens und übersandte dem Verfasser zahlreiche Herbarexemplare zur Bestimmung oder Revision. Hierbei zeigte sich, dass eine Reihe von Belegen zu einer bislang unbeschriebenen Sippe der Haselblattbrombeeren (*Rubus* subgen. *Rubus* sect. *Corylifolii*) gehören. Für diese wurde zunächst nur ein relativ engeres Verbreitungsgebiet ermittelt, so dass die Pflanze von WEBER (in PEDERSEN & WEBER 1993) nur provisorisch benannt wurde. Weitere Herbarstudien und Untersuchungen im Gelände zeigten, dass auch weitere Belege zu dieser Sippe zu rechnen sind. Angesichts ihrer Verbreitung in einem größeren Areal ist sie als Art zu bewerten und wird hiermit zu Ehren von Hartmut Dierschke als *Rubus dierschkeanus* benannt und beschrieben.

2 Material und Methoden

Die Ergebnisse beruhen auf dem Studium von Herbarmaterial und Untersuchungen im Gelände. Herbarien sind mit ihren international üblichen Abkürzungen (HOLMGREN et al. 1990), das des Verfassers ist mit We angegeben. Die Fundorte sind dem Viertelquadranten-Raster der TK 25 (Amtliche Karte 1:25.000, „Messtischblatt“) zugeordnet.

3 *Rubus dierschkeanus* H.E. WEBER spec. nov. (Abb. 1– 2)

= *R. pseudohisticulus* H.E. WEBER in PEDERSEN & WEBER 1993, Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen, p. 195, nom. prov.

Tu r i o modice vinosus, 4–6 mm diametro, obtuse angulatus faciebus vulgo leviter convexus, inaequaliter pilis multis usque fere nullis pilosus (pilis fasciculatis parvis ± adpressis [0–] 3–30 per 1 cm lateris turionis), glandulis stipitatis tenuibus usque 0,5 mm longis (1–) 5–25 per 1 cm lateris turionis obsitus, aculeis gracilibus vulgo subaequalibus rectis vel paulo reclinatis usque (4–) 5 (–6) mm longis (5–) 8–16 per 5 cm armatus, interdum aculeolis aciculisque paucis instructus.

* Herrn Prof. Dr. Hartmut Dierschke zu seinem 70. Geburtstag in jahrzehntelanger freundschaftlicher Verbundenheit gewidmet.

Folia paulo pedato 5nata, supra glabra vel cum 3 (–10) pilis per cm², subtus viridia, pilis densis mollia. *Foliolum terminale* breviter usque modice longe petiolulatum (longitudo petioli 25–31 % longitudinis laminulae), e basi leviter cordata (late) obovatum (rarius ovatum), apice 7–10 mm longe attenuatum, subaequaliter dentibus latis acutisque 2,5–3 mm alte subaequaliter vel dentibus principalibus saepe paulo longioribus interdum paulo excurvatis serratum. *Foliola infima* 0–1 mm petiolulata. *Petiolus* foliolis infimis vulgo ca. duplo longior, pilis et glandulis stipitatis obsitus, 9–16 aculeis vulgo parvis paulo curvatis munitus. *Stipulae* anguste (0,5 mm) lineares, pilis glandulisque stipitatis obsitus.

Inflorescentia subcorymbosa vel subpyramidalis apice obtusa et densiflora, 2–5 cm infra apicem aphylla, praeterea foliis 1–3 natis foliolis terminalibus obovatis instructa. *Rachis* pilis singulis ad 0,5 mm longis pilisque fasciculatis parvis pilosa vel glabrescentia, glandulis stipitatis paucis usque multis obsita, aculeis vulgo subulatis reclinatis vel subcurvatis usque 5–6 mm longis, 8–12 per 5 cm munita, aculeis parvis nullis vel multis. *Pedicelli* pro maxima parte 10–15 mm longi, dense pilis usque 0,3–0,5 mm patentibus et 15–>30 glandulis stipitatis, usque 0,5 mm longis instructi, 2–05 aculeis rectis vel leviter curvatis usque 2,5 (–3) mm longis armati. *Sepala* canescentes ± patentia, aculeata, glandulis stipitatis multis. *Petala* alba, rotundata, 8–11 (–13) mm longa, 7–9 mm lata, apice aliquantum retusa. *Stamina* alba stylos albo-virescentes paulo superantia. *Antherae* glabrae. *Ovaria* glabra. *Receptaculum* glabratum. Floret VI–VII.

Rubus e sectione *Rubus* sect. *Corylifolii* LINDLEY ser. *Subradula* W.C.R. WATSON. Crescit in Germania boreo-occidentali (Saxonia inferior orientalis).

Typus: Niedersachsen: Benningsen (3724.31), 7.1986 A. Pedersen 90-1986 (HBG Holotypus, C Isotypus).

Nominatus secundum cl. virum doctissimum scientiarum botanicae praecipue societatis plantarum amicum meum Prof. Dr. Hartmut Dierschke (Universitas Gottingensis).

Schössling weinrötlich überlaufen, 4–6 mm dick, stumpfkantig mit meist etwas gewölbten Seiten, ungleichmäßig behaart bis fast kahl (mit [0–] 3–30 feinen, angedrückten Büschelhärchen pro cm Seite), außerdem mit (1–) 5–25 zarten, bis 0,5 mm langen Stieldrüsen pro cm Seite. Stacheln zu (5–) 8–16 pro 5 cm, gewöhnlich fast gleichartig, aus bis 2,5–5 mm verbreiteter Basis meist schlank, gerade abgehend oder etwas rückwärts geneigt, bis (4–) 5 (–6) mm lang. Daneben manchmal einzelne kleinere Stachelchen und Stachelborsten.

Blätter etwas fußförmig 5-zählig, oberseits kahl oder mit 3 (–10) Haaren pro cm², unterseits grün und samtig weichhaarig. *Endblättchen* kurz bis mäßig lang gestielt (Stielchenlänge etwa 25–31 % der Spreitenlänge), aus leicht herzförmiger Basis verkehrt eiförmig, seltener auch eiförmig. Spitze wenig abgesetzt, nur 7–10 mm lang. Serratur mit allmählich zugespitzten, breiten Zähnen fast gleichmäßig oder periodisch mit etwas längeren, nicht selten teilweise schwach auswärts gekrümmten Hauptzähnen, bis etwa 2,5–3 mm tief. Untere Seitenblättchen sitzend oder bis 1 mm lang gestielt. *Blattstiel* etwa doppelt so lang wie die unteren Seitenblättchen, behaart und zerstreut bis ziemlich dicht stieldrüsig, mit 9–16 leicht gekrümmten Stacheln. Nebenblättchen schmal (0,5 mm) linealisch, behaart und stieldrüsig.

Blütenstand etwas ebensträubig bis fast pyramidal, stumpf und dichtblütig endigend, 2–5 cm unterhalb der Spitze blattlos, im übrigen mit 1–3-zähligen Blättern. Deren Endblättchen verkehrt eiförmig, die Seitenblättchen ungestielt. *Achse* schwach bis ziemlich dicht mit feinen Büschelhärchen und mit bis 0,5 mm längeren Haaren behaart, mit wenigen bis vielen Stieldrüsen sowie pro 5 cm mit 8–12 etwas ungleichen, schlanken bis pfriemlichen, geneigten oder leicht gekrümmten, bis 5–6 mm langen Stacheln. *Blütenstiele* in der Mehrzahl 10–15 mm lang, angedrückt büschelhaarig und mit bis 0,5 mm langen längeren Haaren, mit vielen 0,1–0,5 mm langen Stieldrüsen sowie mit 2–5 ungleichen, geraden oder sehr schwach gekrümmten, 2–3 (–05) mm langen Stacheln. *Kelchzipe* grau, etwas bestachelt, stieldrüsig, ± abgehend. *Kronblätter* weiß, rundlich, 8–11 (–13) mm lang, 7–9 mm breit, oben mit einer kleinen Einkerbung. Staubblätter weiß, mit kahlen Antheren die weißlich grünen Griffel etwas überragend. Fruchtknoten und Fruchtboden kahl. *Blütezeit* Juni–Juli.

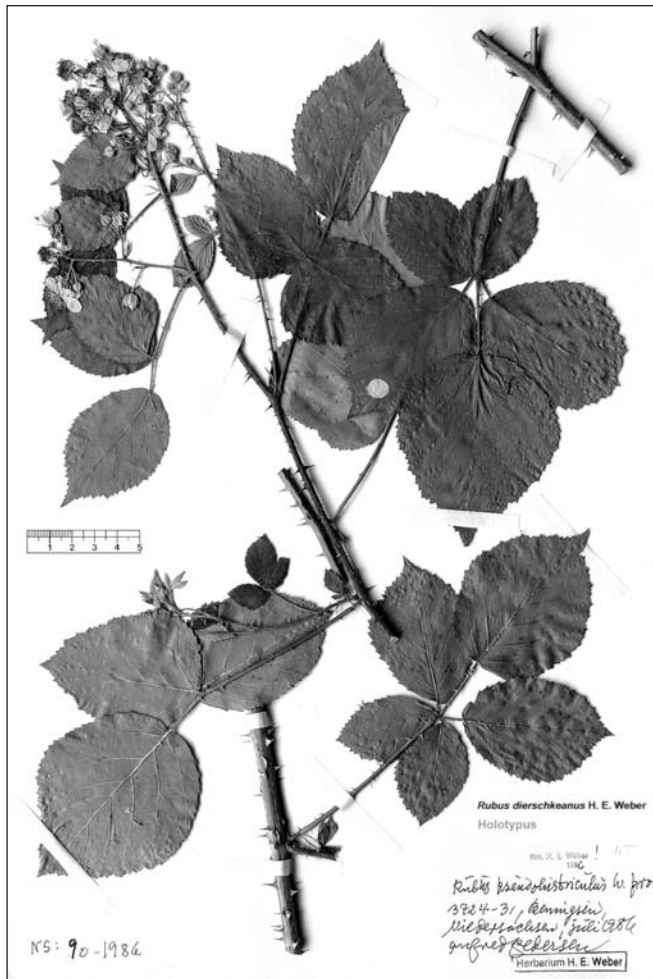


Abb. 1 *Rubus dierschkeanus* H.E. WEBER – Holotypus (HBG)

Fig. 1 *Rubus dierschkeanus* H.E. WEBER – Holotypus (HBG)

3.1 Diagnostische Merkmale

Die Art ähnelt dem im nordwestlichen Niedersachsen verbreiteten *Rubus histiculus* H.E. WEBER, so dass sie provisorisch als *R. pseudohisticulus* bezeichnet wurde (WEBER in PEDERSEN & WEBER 1993). Von *R. histiculus* unterscheidet sie sich unter anderem durch zumindest streckenweise behaarte und meist fast gleichstachelige Schösslinge, außerdem durch stets 5-zählige, oberseits schwächer behaarte Blätter mit größerer (statt nur bis 1 mm tiefer) Serratur. Anders als der zur Serie *Hystricopses* H.E. WEBER gehörende *R. histiculus*, ist *R. dierschkeanus* in die Serie *Subradula* W.C.R. WATSON zu stellen.

Eigenartig ist die sehr unterschiedliche Behaarung der Pflanze. So können die Schösslinge zumindest streckenweise fast kahl, in anderen Abschnitten dagegen ziemlich dicht behaart entwickelt sein. Wie bei vielen stieldrüsigem Vertretern der Sektion *Corylifolii* (Haselblattbrombeeren) hängt die Ausprägung der Stieldrüsen und Bestachelung sehr von den standörtlich unterschiedlichen Lichtverhältnissen ab (Weber 1981, 1995). Auch *R. dierschkeanus* bildet bei starker Besonnung und üppiger Entwicklung vermehrt kleinere Stachelchen und zahlreichere Stieldrüsen aus. Vor allem wegen der schmallealen Nebenblätter zeigt die Art einige Anklänge an Vertreter der Sektion *Rubus*.



Abb. 2 *Rubus dierschkeanus* –Wald zwischen Almhorst und Seelze (10.8.2006)

Fig. 2 *Rubus dierschkeanus* – Forest between Almhorst and Seelze (10.8.2006)

3.2 Ökologie und Soziologie

Rubus dierschkeanus ist eine schwach thamnophile (vorzugsweise sonnige Waldränder und Gebüsche besiedelnde) Art. Die überwiegende Zahl ihrer Fundorte liegt im Bereich des Pruno-Rubetum radulae auf mäßig bis deutlich nährstoffreichen, mehr oder minder lehmigen Böden oder auf Löss.

3.3 Verbreitung

Das Areal der Art umfasst bei einem Arealdurchmesser von fast 70 km im mittleren und südlichen Niedersachsen Bereiche des Tief- und Hügellandes in einem Gebiet, das etwa umschlossen wird von einer Linie Linsburg (SE Nienburg) – Hannover – Sehnde – Hameln – Bad Rehburg – Linsburg.

3.4 Herbarbelege

3422.12: SW Hagen, Eisenbahnböschung, 7.1984 A. Pedersen (11-1984 (C, We). –3521.41: Wiedenbrügger Wald, 7.1984 A. Pedersen (We). – 3521.41: Wiedenbrügger Heide N Wiedenbrügge (identisch mit vorigem Fundort?), 10.8.2006 Weber 06.810.1 mit J. Pallas (We). – 3521.42: SW Hagenburg 7.1984 A. Pedersen 8-1984 (C, We). – 3623.11: Wald-/Straßenrand S Dedensen, 10.8.2006 Weber 06.810.3 mit J. Pallas (We). – 3623.12: Wald NE Almhorst, 7.1985 A. Pedersen 400-1984 (We). – Ibid. nahe Punkt 56,9 m, 10.8.2006 Weber 06.810.2 mit J. Pallas (We). – 3623.13: Stemmer Berg N Stemmen, 7.1985 A. Pedersen 254-1995 (We). – 3623.14: SE Kirchwehren, 7.1985 A. Pedersen (C, We). – 3623.22: Letter Holz S Letter, 7.1985 A. Pedersen 94-1985 (We). – 3623.23: Velber Holz, 7.1985 A. Pedersen 255-1985 (C, We).

– 3625.41: Wald N Wassel, 7.1986 A. Pedersen 91-1986 (C, We). – 3722.41: Einbeckshausen, 7.1985 A. Pedersen 252-1985 (C, We). – 3723.24: Süllberg SE Holtensen, 7.1985 A. Pedersen 250-1985 (C, We). – 3822.24: Hachmühlen bei Bad Münde, 7.1985 A. Pedersen o. Nr. (We). – 3822.34: Weg im Staatsforst NE Hameln, 7.1985 A. Pedersen 251-1985 (C, We).

4 Zusammenfassung

WEBER, H.E.: Eine neue Brombeerart aus Niedersachsen. – *Hercynia N.F.* **40** (2007): 279-283.

Rubus dierschkeanus wird als neue Art der Haselblattbrombeeren (*Rubus* sect. *Corylifolii*) beschrieben. Sie gehört zur Serie *Subradula* und ist im mittleren und südlichen Niedersachsen verbreitet. Die Art ist benannt zu Ehren von Prof. Dr. Hartmut Dierschke (Göttingen).

5 Literaturverzeichnis

- HOLMGREN, P.K.; HOLMGREN, N.H.; BARNETT, L.C. (1990): *Index Herbariorum*. I. Ed. 8. – Bronx, New York.
- PEDERSEN, A.; WEBER, H.E. 1993: Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen (Gattung *Rubus* L. subgenus *Rubus*). – *Naturschutz Landschaftspf. Nieders.* **28**: 1-202.
- WEBER, H.E. 1981: Revision der Sektion *Corylifolii* (Gattung *Rubus*, Rosaceae) in Skandinavien und im nördlichen Mitteleuropa. – *Sonderbände Naturwiss. Verein Hamburg* **4**: 1-229.
- WEBER, H.E. 1995: *Rubus* L. – In: G. HEGI, *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* **IV/2A**. Ed. 3 (Ed.. H.E. WEBER): 284-595. – Berlin, Oxford, Boston etc.

Manuskript angenommen: 5. Juli 2007

Anschrift des Autors:

Prof. Drs. Dr. h. c. Heinrich E. Weber
Am Bühner Bach 12, 49565 Bramsche
e-mail: heweber@uos.de

Fortsetzung von S. 268

Im folgenden speziellen Teil wird die im Beobachtungsgebiet nachgewiesene Vogelwelt (einschließlich der Neozoen 305 Arten) auf 238 Seiten vorgestellt. Die Reihenfolge der Arten folgt der in BAUER et al. (2005) verwendeten neuen, noch ungewohnten Systematik. Die Artkapitel beinhalten Angaben zum Vorkommen, zum jahreszeitlichen Auftreten der Art, zum Habitat, soweit vorhanden auch Beringungsergebnisse und Siedlungsdichtewerte. Sie fallen je nach Kenntnisstand und Interessen der Bearbeiter unterschiedlich umfangreich aus. Während beispielsweise das Kapitel zum Kleiber auf einer halben Druckseite Platz findet, beansprucht die Artbearbeitung zum Weißstorch mehr als zwei. Sehr ausführlich werden vor allem die Wasservögel abgehandelt, zu denen die langjährigen Datenreihen der Internationalen Wasservogelzählungen für das Untersuchungsgebiet hiermit beispielgebend ausgewertet vorliegen.

Mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis (18 Seiten), Registern der wissenschaftlichen und deutschen Vogelnamen, einem Verzeichnis der Flurnamen sowie einer farbigen Übersichtskarte des Untersuchungsraumes wird das Werk abgeschlossen.

Durch ständig wiederkehrende Abkürzungen wie BG (Beobachtungsgebiet), Beob. (Beobachtungen) oder Ind. (Individuen) liest sich der spezielle Teil stellenweise wie eine tabellarische Auflistung, was vermeidbar gewesen wäre. Meist fehlen Verweise in den Arttexten auf die Tabellen und Grafiken. Das Vogelartenregister berücksichtigt leider lediglich die Artkapitel des speziellen Teils, nicht aber die Angaben in den ersten Abschnitten und in den Bildunterschriften im Fototeil. Auch die hier und da im vorliegenden Buch verwendeten regional gebräuchlichen Vogelnamen wie Nachtschwalbe für Ziegenmelker oder Rotrückenwürger für Neuntöter sucht man hier vergeblich. Die genannten kleinen Mängel schmälern aber kaum den Gesamteindruck des Werkes. Das Buch ist in jedem Fall den in Mitteldeutschland tätigen Ornithologen, aber auch dem Naturschutzplaner und jedem heimatkundlich Interessierten uneingeschränkt zu empfehlen.

BAUER, H.-G.; BEZZEL, E.; FIEDLER, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1-3. – Aula-Verlag, Wiebelsheim.

HAENSCHKE, W.; HAMPE, H.; SCHUBERT, P.; SCHWARZE, E. (1983, 1985): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung. Teil 1 & 2. Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau. 2 Sonderhefte.

HAMPE, H. (1993): Ein Beitrag zur Aktualisierung der Dessauer Lokalavifauna mit Beobachtungsangaben des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. aus den Jahren 1981-1992. OVD-Vervielfältigung.

Lukas KRATZSCH, Halle (Saale)